

**Günter Stöcklein, Parteiorganisator  
des ZK im Kombinat LEW  
„Habs Beimler“ Hennigsdorf**

## **Überzeugende Argumente lösen Initiativen aus**

Eine grundsätzliche Erfahrung der politischen Führung unserer Parteiorganisation im Stammbetrieb des Kombinates ist, daß wir noch zielgerichteter alle bewährten Formen der politischen Massenarbeit einsetzen und zu hoher Wirkung bringen müssen. Das fast schon geflügelte Wort von der „ideologischen Arbeit als Herzstück der Parteiarbeit“ geht uns leicht von den Lippen, aber schwerer fällt es schon, es stets im Alltag zu beherzigen. Auch bei uns wird manchmal das Pferd am Schweife aufgezäumt, indem man den Erfordernissen des Kampfes um die Planerfüllung durch organisatorische Geschäftigkeit gerecht zu werden versucht, anstatt in niveaувollen Parteiveranstaltungen und bei individuellen Gesprächen die Genossen zu befähigen, mit der Kraft überzeugender Argumente die Werktätigen zu motivieren, hohe Leistungen zu vollbringen.

In der zurückliegenden Zeit haben wir mit der Führung zielgerichteter Gespräche mit Genossen und KoHegen gute Erfahrungen gemacht. In der Zeit von nur 6 Wochen wurden zum Beispiel im Zusammenwirken mit dem Sekretariat der Kreisleitung Oranienburg, von Mitgliedern unserer Parteileitung und ausgewählten Leitungskadern des Betriebes fast 900 Gespräche mit Genossen und Kollegen aus dem Bereich Wissenschaft und Technik geführt. In diesen Gesprächen ging es vor allem um die persönliche Verantwortung zur Durchsetzung der Schlüsseltechnologien und Erhöhung des Niveaus wissenschaftlicher Forschungsarbeit im Interesse eines hohen Leistungsanstieges.

Zusammengefaßt können wir einschätzen, daß in diesen Gesprächen, die in einer offenen, ehrlichen Atmosphäre stattfanden, viele vorwärtsweisende Ideen und Vorschläge gemacht wurden, die von Einsatzwillen und Leistungsbereitschaft der wissenschaftlich-technischen Kader Zeugnis ablegten. Zugleich konnten ideologische Positionen geklärt und Vorbehalte abgebaut werden, unter anderem:

- Leistungsabhängige Gehälter setzen uns unter Leistungsdruck und behindern eine schöpferische Arbeit;
- um Spitzenleistungen in Forschung und Entwicklung erreichen zu können, muß man individuell die persönliche und schöpferische Phase nutzen können, das erfordert eine gleitende bzw. flexible Arbeitszeit;

- CAD/CAM-Stationen mehrschichtig auszulasten, das ist nicht machbar.

Über diese Auffassungen wurde ein fruchtbringender Meinungsstreit geführt. Wir brachten unseren Standpunkt zum Ausdruck und erklärten, daß Schichtarbeit nicht nur für Produktionsarbeiter gilt, Schlüsseltechnologien rund um die Uhr effektiv eingesetzt werden müssen und Kreativität nicht von der Tageszeit abhängig ist, sondern zuerst von den individuellen Haltungen und Fähigkeiten jedes einzelnen. Mit solchen und anderen Argumenten fanden wir Gehör, entstanden Schritt für Schritt Einsichten.

Heute ist klar: Diese Gespräche bringen viele Konsequenzen für die inhaltliche politisch-ideologische Arbeit mit sich. So müssen wir zum Beispiel auch in den vorbereitenden Bereichen die Dreischichtarbeit mit den Fragen der Arbeits- und Lebensbedingungen, wie Urlaubsgestaltung, Schichtzuschläge und Arbeitsplatzgestaltung, in Übereinstimmung bringen.

Die Gespräche setzen wir fort und haben sie auf andere Arbeitsbereiche ausgedehnt. Unsere Parteileitung verpflichtete zum Beispiel alle Führungskader und Funktionäre der Massenorganisationen, Aussprachen in den Arbeitskollektiven zu führen. Das ist zugleich für uns eine wichtige Quelle, um stets ein untrügliches Bild der Stimmungen und Meinungen der Werktätigen zu erhalten.

Ergebnis des zielgerichteten Wirkens der Parteileitung im Zusammenwirken mit den Massenorganisationen sowie den wirtschaftsleitenden Kader ist, daß 386 Forschungs- und Entwicklungskader im Stammbetrieb themengebundene Planangebote zur Erfüllung und gezielten Überbietung der Aufgaben auf den Tisch legten. Zugleich wurden in den Parteilgruppen 185 Parteiaufträge zur Untersetzung des Kontrollplanes Wissenschaft und Technik übergeben.

Die im Meinungsstreit erreichten politischen Einsichten führten zu Kampfpositionen in den Kollektiven der Forschung und Entwicklung, der Technologie und des Rationalisierungsmittelbaus, woraus wiederum anspruchsvollere Ziele für die Erreichung von Spitzenleistungen resultieren. Sie beinhalten unter anderem:

- bis zu 25 Prozent kürzere Überleitungszeiten in die Produktion,
- ein um 10 bis 20 Prozent besseres Masse-Leistungs-Verhältnis der Erzeugnisse,
- das Gütezeichen „Q“ für alle neuentwickelten Erzeugnisse von Serienbeginn an,
- ein um 40 Prozent niedrigeren spezifischen Materialeinsatz,
- die Überbietung des geplanten Erneuerungsgrades unserer Erzeugnisse für das Planjahr 1987 von 30 Prozent um mindestens 3 Prozent,
- Einen Erneuerungsgrad bei Konsumgütern von 40 Prozent.